

sein Vater, Josef M. (1755–91), betrieb in Gablitz eine kleine Brauerei. M. hatte 1809–22 die Figdorbrauerei, das älteste Brauhaus Schwechats, in Pacht und erwarb 1822 das 1766 errichtete Simmeringer Brauhaus von J. G. Diettmann, wo er als Lehrmeister Anton Drehers d. Ä. (s. d.) wirkte. Sein Sohn, Theodor M. (* 31. 10. 1820; † 31. 7. 1869), sowie dessen Söhne Theodor M. und Georg M. (* 28. 8. 1849; † 28. 11. 1919), der eigentliche Betriebsleiter, steigerten durch ständige Modernisierung den Ausstoß von 37.262 hl (1848) auf 180.000 hl (1898). Neben der Brauerei wurde auch eine Hefe-Reinzuchtanstalt betrieben, deren Samenhefe von Brauereien des In- und Auslandes bezogen wurde. 1895 eröffnete man eine Restauration mit Sälen und Garten. 1913 wurde der Betrieb den „Vereinigten Brauereien Schwechat, St. Marx, Simmering AG“ eingegliedert.

L.: R. Granichstaeden-Czerwa-J. Mentschl-G. Otruba, *Altöstr. Unternehmer*, in: *Österr.-Reihe* 363/67, 1969, S. 75; *Großind. Österr.*, Bd. 5, S. 256; J. Promintzer, *300 Jahre Brauhaus Schwechat 1632–1932, 1932; Der Bierbrauer A. Dreher und sein Geschlecht*, in: *Adler* 6, 1944, F. 4/6, S. 71 ff. (H. Stekl)

Meier, s. Maier

Meilbek (Meilbeck) Josef, Techniker. * Göding (Hodonin, Mähren), 1. 6. 1850; † Prag, 20. 12. 1912. Stud. 1867–71 an der Techn. Hochschule in Zürich Maschinenbau, wirkte dann als Zeichner im Rustoner Maschinenbaubetrieb in Prag und ging 1872 nach England, wo er im Konstruktionsbüro bei Ordish, dem Architekten der Franz Josef-Kettenbrücke in Prag, arbeitete. Er erwarb dort während seines vierjährigen Aufenthaltes gründliche Kenntnisse in der Konstruktion von Eisenbrücken und stellte ein Bogendach des St. Enoch-Bahnhofes in Glasgow in der Spannweite von 200 engl. Fuß auf. Als Chief Constructor to the Consulting Engineer der Great Indian Peninsula Railway und für die Regierung der Kolonie Natal konstruierte er eine eiserne Bahnhofshalle in Bombay und eine Eisenbrücke über den Fluß Kei in Natal. Als Chief Constructor der Oundh und Rohilkund Railway entwarf er für den Ganges bei Benares die erste Stahlbrücke in Indien mit der Länge von 1070 m. 1879 war er der Vertreter des Deputy Consulting Engineer für Südaustralien und Tasmanien, wo er u. a. Lokomotiven und Eisenbahnwaggons aus

England übernahm und kontrollierte. 1881 wurde M., der auch einige Eisenbahnges. beriet, zum Consulting Engineer für Südaustralien und später auch für Tasmanien ernannt. Nach seiner Rückkehr nach Prag (1910) wirkte er für intensivere kulturelle Beziehungen zwischen England und der Tschechoslowakei.

L.: *Technický obzor*, Jg. 21, 1913, S. 49; *Triumph techniky*, 1927, S. 191 f.; *Svět techniky*, Jg. 6, 1955, S. 573 f.; *Otto* 28, Erg. Bd. IV/1. (K. Černý)

Meiller Andreas von, Archivar und Historiker. * Wien, 22. 12. 1812; † Wien, 30. 6. 1871. Stud. Jus an der Univ. Wien, 1837 Dr. jur. Seine Vorliebe für hist. Stud., die ihn neben Malerei und Musik (Fertigkeiten, denen er zeitlebens treu blieb) während seiner Studienzeit sehr beschäftigt hatten, führte ihn 1841 ins Staatsarchiv. 1846 wurde er dritter, 1848 zweiter Official, 1857 zweiter und 1860 erster Archivar und k. k. Rat. Die von ihm angestrebte und seinen Leistungen entsprechende Stelle eines Vizedir., die nach dem 1858 erfolgten Tode Chmels (s. d.) frei geworden war, erhielt er nicht; 1868 Titel und Charakter eines Reg. Rats. M. s. archiv. Interesse galt vor allem den Urkundenbeständen; zahlreiche von ihm angelegte Repertorien und Zettelkataloge zeugen von seinen Ordnungsarbeiten. Er nahm die Ausscheidung der wichtigeren auf die Geschichte des Hauses Habsburg bezüglichen Urkunden und Aktenstücke vor und faßte sie zum habsburg-lothring. Familienarchiv zusammen. Ab 1851 unterstanden ihm die Reichshofratsregistratur und die Aufstellung und Ordnung des eingezogenen Mainzer-Erzkanzlerarchivs. Neben den umfangreichen Ordnungsarbeiten widmete sich M. mit nicht geringerer Hingabe der archiv. Ausbildung des Nachwuchses und dem Ausbau des Archivwesens: ab 1851 gehörte er der Prüfungskomm. an und arbeitete 1869 einen Organisationsplan für die österr. Archive aus. Seine wiss. Tätigkeit blieb eng mit dem Archiv verbunden und seine aus dem Programm Chmels hervorgegangenen meist editionellen Arbeiten erwachsen aus den Urkundenschätzen. Hingewiesen sei auf seine grundlegenden Arbeiten in der Weistümerkomm. der Akad. der Wiss. Die Hist. Komm. der Akad. übertrug ihm die Hrsg. des *Codex diplomaticus Austriae inferioris*. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1865 Dr. h. c. der Univ. Wien, 1851 w. Mitgl. der Akad. der Wiss.